

Sankt Markus Ev. Lutherische Gemeinde
Watertown, Wisconsin
Predigt: Colosser 1:13-20
Pastor Karl Walther
24 Dezember 2004

Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emanuel heißen, das ist verdolmetschet, Gott mit uns. Amen.

Das Wort Gottes für diese Weihnachtspredigt steht geschrieben in der Epistel Sankt Pauli an die Colosser, Capitel eins, die Versen dreizehn bis zwanzig:

Gott hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes; an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden; Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Creaturen. Denn durch ihn ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer, und Obrigkeiten; es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor Allen, und es bestehet Alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine; welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, Und Alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst.

Diese ist die gute Nachricht von unserem Herrn.

Liebe Mitchristen, die das Weihnachtsfest feiern:

Vor sechs oder sieben tausend Jahren ... gab es überall Finsterniß auf Erde. Da war kein Licht—kein Licht der Sonne, kein Licht des Mondes, kein Licht der Sterne. Also gab es auch kein Leben.

In meinem Leben vor vierzig Jahren, vor ohngefähr sechzig oder achtzig Jahren in eurem Leben ... gab es auch Finsterniß—die Finsterniß der Sünde. Von unserer Geburt haben wir von unseren Eltern die Finsterniß der Sünde geerbt, und diese Finsterniß bleibt noch in unseren Herzen.

Vor zwei tausend Jahren ... gab es Finsterniß. In der Nacht zu Bethlehem gab es Finsterniß, aber die Finsterniß verschwand, als das wahrhaftige, göttliche Licht in die Welt hereingekommen ist.

Heute wollen wir fragen: WER IST DIESES KINDLEIN? Weiter wollen wir daran denken: WAS HAT ER FÜR UNS GETAN? und auch: WAS TUT ER FÜR UNS JETZT NOCH?

Vielleicht dreißig Jahre nach der Kreuzigung und Auferstehung Christi für uns schrieb Sankt Paulus einen Brief an die Colosser, die in Türkei wohnten. Paulus war im Gefängnis zu Rom; denn die Juden hatten sich wider seine Predigt an die Nichtjuden gesetzt. Einige unter den Colossern fragten sich: Ist Jesus genug für unsere heutiges und ewiges Leben? Gott der Heilige Geist beantwortete diese Fragen durch Paulum in dieser Epistel.

Was sagte Paulus? ***Gott hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß—*** beide die Finsterniß im Anfang, und die Finsterniß der Sünde. Wie hat Gott unsere Finsterniß ausgetrieben? ***Gott hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes—*** das

Wort, welches die Welt im Anfang erleuchtete, und das wahrhaftige Licht, welcher unsere Seele erleuchtet. Denn wir lesen: **An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden;** das heißt: Jesus bezahlte sein Blut—um uns von Sünde, vom Tode, und von der Kraft des Teufels freizumachen.

Was für Werke sind diese? Wer ist dieses Kindlein? Der Herr antwortet uns: **Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes.** Willst du denn den Sinn Gottes wissen? So studiere den Sinn Christi! Willst du Gott sehen? So siehe den Leib dieses Kindleins an! Willst du Gott hören? So höre die Stimme Christi! Willst du die Gegenwart Gottes fühlen? So freue dich im Beisein dieses Kinds durch sein Wort! Denn dieses Kindlein ist Gott selbst!

Und was hat er für uns getan? Er ist **der Erstgeborene vor allen Creaturen.** Das heißt: er ist der Erstgeborene Gottes, der Sohn Gottes von aller Ewigkeit, und durch ihn sind alle Creaturen geschaffen. **Denn durch ihn ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist**—die Sonne, der Mond, und die Sternen, der Kraut, das Gras, und die Bäume. **Durch ihn ist Alles geschaffen..., das Sichtbare und Unsichtbare**—die Wolken und die Engel, die Tiere und die subatomische Dinge. **Durch ihn ist Alles geschaffen..., beides die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer, und Obrigkeiten**—alle, die uns herrschen; zwar alle Menschen, beide die größten sowie auch die kleinsten. **Es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor Allen, und es bestehet Alles in ihm.**

Es ist Alles durch dieses Kindlein und zu diesem Kindlein geschaffen. Ist das nicht ein Wunder? Ja, es ist ein Wunder, daß dieses Christkindlein das Alles getan hat. Aber es ist noch mehr ein Wunder, daß Gott selbst in der Krippe zu Bethlehem liegt – Gott, der von Ewigkeit existierte; Gott, der das Alles schuf; Gott, der immer in vollkommener Freude wohnte – dieser Gott selbst mit uns, unter uns, gerade Einer von uns ist!

Wenn Gott bis zu diesem Grade dich liebt: Wird er dir in deiner Hilflosigkeit nicht helfen? Kann er deinen Schmerz nicht wegschaffen? Oder: wenn es ihm gefällt, kann er dich nicht bekräftigen, um deinen Schmerz zu tragen? Wird er nicht im Ende seine Engel zu dir senden, um dich zu deiner Ehrenstelle an seiner Seite zu bringen?

Weil in Bethlehem Gott selbst menschliches Fleisch angenommen hat, kennt er deine Traurigkeit; denn er selber hat Traurigkeit gelitten. Bist du traurig in der Abwesenheit eines Geliebten? Leidest du Traurigkeit eines Unglücks wegen? Gott selbst ging in deinen Schuhen! Er kann dir helfen. Er wird dir helfen.

Also fragen wir zu diesem Weihnachtsfest: Wer ist dieses Kindlein? Paulus erklärt, er ist Gott selbst. Weiter haben wir gefragt: Was hat dieser Gottmensch für uns getan? Antwort: Er schuf Himmel und Erde. Darum glauben wir, daß er uns in aller Not helfen kann und wird.

Nun: Wie brauchen wir seine Hilfe am meisten? Lesen wir: **Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde.** Wie der Haupt denkt, so tut seine Kirche seine Wille. Seine Kirche, die Glieder seines Körpers, die Leute die an ihn glauben, existiert, ihm zu dienen.

Er ist der Anfang und der Erstgeborene von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe. Das ist was wir brauchen! Der Tod ist unser letzte Feind. Vor dem Tode müssen wir finden, wie wir durch den Tod ins ewige Leben gehen sollen.

Jesus ist der Weg! Er ist der Erstgeborene von den Toten; durch ihn werden wir später die übrige Ernte von den Toten sein.

Zum Schluß: *Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, Und Alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst.*

Dafür ist Jesus gekommen, uns zu versöhnen. Ach, wieviel haben wir das gebraucht!

Wir sind als Feinde Gottes geboren, nicht als Kinder Gottes. Die Sünde – die in uns wohnt, die wir von unseren Eltern empfangen haben, und sie von ihnen – die hat uns zu Feinden Gottes gemacht. Also gab es Krieg unserer Sünde wegen zwischen Gott und uns—ewiger Krieg.

Aber Jesus ist gekommen, um uns mit Gott zu versöhnen, um uns zu Gotteskindern wiederzumachen. Wie tat er das? An unserer Statt hat er zunächst seinem Vater vollkommen Gehorsam geleistet. Während sein ganzes Leben hat unser Stellvertreter getan, was wir nicht getan haben. Und am ersten Karfreitag, auf der Schädelstätte, hat er abgetan, was wir getan haben. Er hat Friede zwischen uns und Gott gemacht. Die Sünde, die zwischen uns und Gott wie ein Krieg stand—die Sünde hat er von uns am Kreuze weggeschaffen. Den Tod, den wir wohl unserer Sünde wegen verdient haben—unseren Tod litt er. Das Blut, das unser Leben kaufte—das Blut bezahlte er.

Also hat uns Jesus mit seinem Vater versöhnt. Wir sind jetzt Sohne und Töchter Gottes. Unsere ewige Wohnung im Himmel ist schon bereitet. Nun wäscht er uns—auch unsere Seelen in der Taufe. Nun nährt er uns—auch unsere Seelen im heiligen Abendmahl.

Durch Christum sind wir mit Gott versöhnt. Wir sind immer Sohne und Töchter Gottes. Wir werden wohnen in seinem Hause – seinem himmlischen Hause – bis an die Ewigkeit.

So fragen wir noch einmal: Wer ist dieses Kindlein? Das Christkindlein ist Gott selbst. Was für ein Wunder! Was hat er für uns getan? Ja, dieses Kind schuf Himmel und Erde, und wir glauben daß er uns helfen kann und wird. Und noch mehr: er hat uns mit seinem Vater versöhnt. Dadurch hat er uns wahrlich ins ewige Leben gebracht.

Vor etwa zwei tausend Jahre gab es auf Erden tiefe Finsterniß. In diese Finsterniß leuchteten die seligen Engel—und das Christkindlein selbst. Die Hirten gingen, ihn zu sehen, und sie kamen wieder, die fröhliche Botschaft anderen zu bringen. Heute seid Ihr gekommen, den Heiland durch glaubige Augen zu sehen. Geht nun, das Heil an anderen zu erzählen. Amen!

Sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Amen.